

J. v. 20. 206

Mittwoch.

Ihre Nachricht, hochverehrter Herr Hofrat,
hat mich außerordentlich überrascht: ich
erwartete täglich von Dumba und Jitzig
Bescheid.

Man erzählt mir, daß Dumba ganz
wie Graf J. und aus dem neuartigen
Grunde tief verstimmt sei. Ich kann ihnen
meinerseits davon nur recht geben. Das
deutsche Institut war einrichtsvoller und
dankbarer.

Wenn Sie die Gesellschaft fallen
lassen, so bleibt ja auch mir nur die
Resignation übrig. Daß es sich nach all-
gemeiner Auffassung mindestens in Gjöl-
beschi noch um einen einzutretenden

österreichischen Erumpunkt handle, glaube
ich pflichtgemäß hervorgehoben zu haben.

Persönlich bin ich ja mit meinem Namen
dort auch beteiligt, da ich dort eingetroffen
und begonnen habe. Aber ich kann mich
daraüber hinwegsetzen und erhalte über-
haupt so viele Erinnerungen meines
Ausländerthums, daß ich immer schwerer
werde statt anderer und für andere
zu treiben.

Ich würde Ihnen dies Alles gern per-
sönlich gezeigt haben; aber ich habe jetzt
vor dem Olyg keinen Augenblick frei und
komme Nachmittags nur schwer zu einem
zweiten Besuch in der Stadt.

Mit herzlichsten Grüßen und Best-
wünschungen Ihr ganz ergebener
Kdfr

